

Elf Spieler und doch keine Mannschaft

Die „Erste“ des PSV Rot-Weiß verdirbt sich mit eigenem Unvermögen einen zumindest halbwegs versöhnlichen Abschluss der Hinrunde und verliert völlig verdient beim Tabellenführer in Grünow mit 0:3 (0:0).

14. Dezember 2014, Gunnar Haffer

[Grünow, gh.] Da nützten alle Diskussionen im wie immer engagierten Prenzlauer Anhängerkreis am Spielfeldrand nichts mehr – „...das war richtig schlecht, ja katastrophal!“ PSV-Manager und Sportchef Marco Kohtz fand sehr eindeutige Worte, die Trainer Heiko Stäck und Jörg Scharein standen ihm in nichts nach. Keine Frage, es war die erwartete schwere Aufgabe, die es am Samstag beim Tabellenführer zu bewältigen galt. Was die Mannschaft um ihren Kapitän Stephan Bethke über 90 Minuten aber ablieferte, das erinnerte eher an traurig-desolate Zeiten in den Niederungen der Landesklasse, denn an Optimismus im Sinne der Aufstiegshoffnungen zurück in die Landesliga. Zu keinem Zeitpunkt dieser Derby-Partie hatten die Kreisstädter ‚Zugriff‘ auf das Spiel, konnten agieren oder gar gestalten. Stattdessen drückten die Grünower mit nicht immer nur sportlichen Mitteln mächtig, ließen Prenzlau kaum Raum und Zeit zum Reagieren. Die wenigen Auftaktminuten ließen sich mit viel gutem Willen noch anerkennen. Stephan Bethke schickte den schnellen Jacob Kaiser über dessen rechte Außenbahn, aber zu steil (2.). Über die linke Seite hingegen gelang den Gästen nahezu gar nichts. Jaroslaw Filiks war kaum am Ball zu entdecken und wenn doch, beendete der nächste Zweikampf den Vortrag. Für Grünow probierte es Paul Bittner aus der Distanz, verfehlte allerdings den Kasten von Udo Burmeister deutlich (7.). Offenbar sollten Fernschüsse als ein Mittel zum Erfolg der Platzherrn dienen, aber auch Fabian Zuzel donnerte das Leder aus fast 30 Metern an die Oberkante des Fangzauns (9.). Die Partie plätscherte ohne große Höhepunkte und weitestgehend geprägt von der beiderseitigen Defensivtaktik vor sich hin. Aufreger allerdings gab es zur Genüge, so als Grünows Ferry Manteufel aus vollem Lauf unbeherrscht und mit einem Knie voran in Udo Burmeister krachte und so einen Elfmeter schinden wollte. Der gute Referee Martin Hagemeyer aus Cottbus aber erkannte das Vorhaben und entschied korrekt auf Stürmerfoul (28.). Nach längerer Unterbrechung konnten beide weitermachen. Prenzlau ungewohnt als rechter Außenverteidiger eingesetzter Toni Arndt flankte weit an den FC-Strafraum, wo Stephan Bethke verheißungsvoll einlief. Sein Kopfball aber landete knapp in den Händen von 06-Schlussmann Marcus Lange, der dabei seinen Innenverteidiger Jens Discher heftig umstieß – erste wirkliche Gefahr im Strafraum der Gastgeber (32.). Aber auch auf der anderen Seite wurde es immer wieder einmal brenzlich: Tom Busse leistete sich einen bösen Schnitzer, als er gänzlich unbedrängt vor dem eigenen Strafraum viel zu kurz nach innen passte. Tony Oppelt schaltete blitzschnell, vergab aber die Riesenchance zur Führung kläglich (36.). Kurz vor der Pause probierte es Matthias Manteufel noch einmal aus 25 Metern, kein Problem für Burmeister.

Keine Wechsel zur Pause, vermutlich aber deutliche Worte – beide Trainer konnten mit dem ausnehmend schwachen Spiel im ersten Durchgang nicht zufrieden sein. Kaum aber lief die 2. Halbzeit, bekam der ansonsten stets so sicher wirkende Tom Busse in gleich drei Versuchen das Leder nicht aus dem eigenen Strafraum heraus. Etwas stümperhaft mutete die Szene an, die Grünows Carlo Przelozny geschickt ausnutzte. Der 28-Jährige lief in den Sechzehner ein und wartete auf den ersten sachten Körperkontakt, um sodann laut schreiend zu Boden zu plumpsen – ein Foulstrafstoß, der wahrlich keiner war. Matthias Manteufel zielte vom Punkt halbhoch, Udo Burmeister war noch dran, konnte den Rückstand aber nicht mehr verhindern – 1:0 (49.). Die eklatanten Fehler in der gesamten PSV-Defensive machten Prenzlau Trainercrew längst mächtig wütend. Deutlich vorgezogen und offenbar so auch nicht geplant erlöste Heiko Stäck seinen Sechser, Tom Busse, der einen reichlich gebrauchten Tag erwischte hatte – Lukasz Koperski ersetzte ihn (53.). Besserung aber brachte das auch nicht ins rot-weiße Spiel. Einen klar vermeidbaren Eckball servierte Tony Oppelt für den FC von rechts an den langen Pfosten. Fabian Zuzel sprang am höchsten und nickte unhaltbar zum 2:0 ein. Ganz klar, das war die Entscheidung nach nicht einmal einer Stunde (59.). Vom PSV war bis dahin zwar ein deutliches Übergewicht in Sachen Ballbesitz zu konstatieren, ein wirkliches Zusammenspiel oder gar kreativer Kombinationsfußball blieb völlig aus. Mit einer kräftig wackelnden Hintermannschaft und einem eher rudimentär agierenden Mittelfeld hingen die beiden Sturmspitzen, wie auch die Außen mächtig in der Luft. Dass Prenzlau insgesamt nicht einmal wirklich aufs gegnerische Tor schoss, lag ausnahmsweise einmal nicht an der zuletzt so oft kritisierten

Abschlusschwäche. Nein, es gab gar keine Abschlüsse und dies vornehmlich, weil kaum ein Ball bis an oder gar in den Strafraum der Grünower gelangte. Durchweg alle im Team von Kapitän Stephan Bethke ließen sich von dieser nie gekannten Unsicherheit anstecken, die Länge der Fehlerkette ließ sich kaum mehr ausmachen. Dazu gereichte der arg kleine Platz in Grünow nicht gerade zum Vorteil der an sich sehr vom Konditionsvorteil profitierenden Stäck-Elf. Der FC hingegen wartete mit den eigenen, teilweise recht zweifelhaften und vor allem grob provozierenden bzw. tretenden Mitteln ab, suchte seine Chance und schloss kurzerhand ab. So donnerte erst Christopher Regorius das Leder ins Außennetz (67.). Dann aber probierte sich Michael Kraft nach Eckball von rechts durch den auch ungewohnt schwachen Marcel Blume – Marcus Lange musste sich sehr strecken, um den straffen Ball gerade noch über den Querbalken zu lenken (68.). Der eingewechselte Anton Rau versuchte sich mal aus der zweiten Reihe, traf nach Eckball von Pawel Bacler aber nur in die Magengrube vom Kollegen Toni Arndt (70.). Symptomatisch dann die Schlussphase: aus einem eigenen Freistoß konterten die Grünower blitzschnell über links. Paul Bittner lief allen weit aufgerückten PSV-Verteidigern schlicht davon, Udo Burmeister kam weit aus seinem Kasten heraus, doch es genügte ein simpler Lupfer aus spitzen Winkel – 3:0 (87.). Völlig verdient, wenn auch wenig eindrucksvoll, gelang dem FC die Revanche aus dem schwer umkämpften Pokal-Viertelfinale vor zwei Monaten (9:8 n.E. für den PSV). Es waren zwar keineswegs immer allein legale Mittel der 06er, die Prenzlauer aber wussten lange zuvor um die reichlich unfaire Atmosphäre im dortigen Stadion und auf dem kleinen Platz. Ausreden suchten am Ende auch die Verantwortlichen nicht mehr, Konsequenzen aus der Partie jedoch wird es ganz sicher geben. Das alles aber sollte zeitnah geschehen, denn bereits am kommenden Samstag steht das Nachholspiel im Viertelfinale des Kreispokals in Parmen als Jahresabschluss auf dem Programm (Anstoß: 12 Uhr) – deutlich einfacher dürfte die Partie nicht werden.

...: für den PSV berichtete aus Grünow: Gunnar Haffer ...

Prenzlau mit: Udo Burmeister – Toni Arndt, Michael Kraft, Wellington Schäfer, Marcel Blume – Jacob Kaiser, Pawel Wojtalak (65. Pawel Bacler), Tom Busse (53. Lukasz Koperski), Jaroslaw Filiks – Jeromé Schulz (65. Anton Rau), Stephan Bethke (SF)

Tore: 1:0 Matthias Manteufel (49., FE), 2:0 Fabian Zuzel (59.), 3:0 Paul Bittner (87.)

Gelbe Karten: Carlo Przelozny (79., Foulspiel), Paul Bittner (83., Unsportlichkeit), Tony Oppelt (89., Unsportlichkeit) / Stephan Bethke (70., Foulspiel)

Schiedsrichter: Martin Hagemeister (Cottbus) – Christian Winkler (Vierraden), Jens Röhling (Vierraden), **Zuschauer:** 100